

# Lexikon

<b>abfallen</b>	nach Lee wegdrehen. Gegensatz: anluven
<b>ablandig</b>	der Wind, der vom Land her weht. Gegensatz: auflaufen
<b>abreiten</b>	Sturm vor Treibanker oder Anker abwettern
<b>abschlagen</b>	losmachen eines Segels von einem Rundholz
<b>abtakeln</b>	entfernen von Mast und allem stehendem Gut, z.B. für das Winterlager. Nicht verwechseln mit Segelbergen!
<b>Abdrift</b>	das seitliche Abtreiben eines Segelschiffes durch den Wind.
<b>achteraus</b>	soviel wie rückwärts
<b>Achterholer</b>	Luvschot des Spinnakers
<b>Achterliek</b>	hintere Kante eines Segels
<b>achtern</b>	hinten
<b>Achterstag</b>	ein von der Mastspitze Masttopp nach achtern führendes Drahtseil, das den Mast abstützt
<b>Ankergeschirr</b>	gesamtes Zubehör zum Ankern
<b>anluven</b>	höher zum Wind drehen. Gegensatz: abfallen
<b>anschäkeln</b>	etwas mit einem Schäkkel befestigen
<b>anschlagen</b>	z.B. Großsegel an Großbaum befestigen. Gegensatz: abschlagen
<b>anstecken</b>	etwas verbinden
<b>auffieren</b>	Leinen etwas Lose geben. Gegensatz: dichtholen, anholen
<b>auffrischen</b>	Wind nimmt zu
<b>auflandig</b>	Wind weht von See, Gegensatz: ablandig
<b>aufziggen</b>	auftakeln
<b>aufschießen</b>	1. Schiff in den Wind drehen zum bremsen; 2. eine Leine in Buchten zusammenlegen
<b>auftakeln</b>	Mast setzen und stehendes Gut anbringen. Nicht verwechseln mit Segelsetzen! Gegensatz: abtakeln
<b>auf und nieder</b>	soviel wie senkrecht, z.B. Ankern
<b>Augenbolzen</b>	Schraubenbolzen mit Auge
<b>Auge</b>	Ring, Loch, Öse
<b>Back</b>	soviel wie entgegengesetzt; z.B. die Fock backhalten, d.h. gegen den Wind halten
<b>backbord</b>	vom Heck aus gesehen links, linke Seite. Farbe des Positionslichtes: rot. Gegensatz: steuerbord
<b>Backbordbug</b>	man segelt über B. wenn die Segel auf der Backbordseite stehen
<b>Backskiste</b>	Kasten unter der Sitzbank im Cockpit zum aufbewahren von Gegenständen
<b>Backstag</b>	bewegliches Stag zum Abstützen des Mastes schräg nach achtern, jeweils auf st.b. und b.b.
<b>Ballast</b>	Gewicht (Eisen, Blei) zum Erzielen von Stabilität
<b>Bändsel</b>	ein Stück Tauwerk zum Festbänseln

<b>Baum</b>	ein Rundholz (Spiere), an dem ein Segel mit der Unterkante (Unterliek) befestigt wird z.B. Großbaum
<b>Baumstütze</b>	eine Stütze, auf der der Baum aufliegt, wenn das Segel geborgen wird
<b>Beisegel</b>	ein Zusatzsegel z.B. Spinnaker
<b>Besan</b>	Besanmast bzw. Besansegel. Auf mehrmastigen Schiffen (z.B. bei der Ketsch)
<b>Beschlag</b>	Bau- und Zubehörteile, wie Bolzen, Klampen, Schienen usw.
<b>Bilge</b>	tiefster Raum im Schiff, in dem sich Wasser, Öl und Schmutz sammeln
<b>Block</b>	Gehäuse aus Holz, Kunststoff oder Metall mit einer oder mehreren Rollen zur Führung einer Leine
<b>Bö</b>	plötzlicher Windstoß
<b>Boje</b>	verankerter Schwimmkörper zum Festmachen von Fahrzeugen oder zur Markierung bestimmter Stellen
<b>Bootsmannstuhl</b>	ein Sitzbrett, das man zum Masttopp heißen kann für Arbeiten in der Takelage
<b>Brecher</b>	sich überschlagende Wellen
<b>Briese</b>	leichter bis mittlerer Wind
<b>Bucht</b>	1. zurückspringendes Küstenstück; 2. Schleife am Tau
<b>Bugsprriet</b>	Verstärkung des Vorstevens als Unterlage für den Klüverbaum
<b>Bullentalje (-stander)</b>	ein von der Baumnock nach vorne geführte Talje, die beim Segeln auf Vorwindkurs bei Starkem Seegang ein Überschlagen des Baumes verhindert
<b>Cat (auch Kat)</b>	Takelungsart, bei der die Boote kein Vorsegel, sondern nur ein Großsegel fahren
<b>Cockpit</b>	Sitzraum für die Mannschaft in einem Boot. Anderer Ausdruck: Plicht
<b>Crew</b>	Besatzung bzw. Mannschaft
<b>Cunningham</b>	Spannungseinrichtung für das Vorliek
<b>Dalben</b>	Gruppen von Pfählen, z.B. zum Festmachen
<b>Deck</b>	oberer Abschluss eines Schiffes
<b>Deviation</b>	Ablenkung des Kompasses, bedingt durch die Erdanziehung, bedingt durch die Eisenmassen des Schiffes
<b>dichtholen</b>	ein Ende bzw. eine Schot nahe heranholen. Gegensatz: fieren
<b>Dingi (Dinghy)</b>	kleinste Art eines Bootes, zu bedienen durch einen einzelnen Mann
<b>Dirk</b>	eine Leine, die von der Baumnock nach oben zum Masttopp führt zum Halten des Großbaumes
<b>Ducht dwars</b>	Sitzbank in einem Boot quer, querab, von der Seite

<b>Dweidel</b>	ein Wischer an einem langen Holzstiel zum Decksauermachen
<b>Ebbe</b>	das Abfließen des Wassers und das Sinken des Wasserspiegels durch die Gezeit. Gegensatz: Flut
<b>Einhandboot</b>	Einmannboot
<b>Einschären</b>	eine Schot durch einen Block ziehen
<b>Ende</b>	Leine bzw. Tau
<b>Fahrwasser</b>	besonders bezeichneter Weg in Küstengewässern oder Flussmündungen für Schiffe mit größerem Tiefgang
<b>Fall (Mz.:Fallen)</b>	Bezeichnung für Enden mit denen etwas geheißt bzw. gefiert wird; z.B. Großfall
<b>Fender</b>	Polster, die man über Bord hängt zum Schutz, z.B. vor Nachbarfahrzeugen
<b>Festmacher</b>	starkes Tauwerk zum Festmachen eines Bootes
<b>Feudel</b>	Scheuertuch
<b>fieren</b>	ein Ende losgeben. Gegensatz: dichtholen, heißen, anholen
<b>Flagge</b>	rechteckige Fahne
<b>Flunke</b>	Arm des Ankers
<b>Flut</b>	auflaufendes Wasser und Steigen des Wasserspiegels infolge der Gezeit. Gegensatz: Ebbe
<b>Fock</b>	Vorsegel auf einem Segelboot; auf Booten mit mehreren Vorsegeln ist die Fock das achterlichste aller Vorsegel
<b>Fockschot</b>	Leine zum Bedienen der Fock
<b>Formstabilität</b>	Stabilität eines Schiffes, bedingt hauptsächlich durch die Form des Bootskörpers
<b>Freibord</b>	Höhe der Bordwand über der Wasserlinie
<b>freikreuzen</b>	bei auflandigem Wind von der Küste wegkreuzen
<b>Gat (Gatt)</b>	1. Heckart eines Schiffes, z.B. Spitzgat, Rundgat 2. kleines Loch. Z. B. Gat in der Bordwand zum Abfluss des Wassers. Gatchen im Segel: kleine eingesäumte Löcher z.B. zum Reffen
<b>Genua</b>	sehr großes, den Mast weitüberlappendes Vorsegel
<b>gieren</b>	ständiges ausscheren eines Bootes aus dem Kurs, bedingt z.B. durch Seegang
<b>Großbaum</b>	daran wird das Unterliek des Großsegels angeschlagen
<b>Großschot</b>	Leine zum bedienen des Großsegels
<b>Hahnepot</b>	ein in zwei oder mehrere Zweige auslaufendes Ende, das eine darauf einwirkende Kraft auf diese Zweige verteilt
<b>Hals</b>	das vordere untere Eck eines Segels
<b>halsen</b>	Kursänderung eines Bootes, bei der das Heck durch den Wind geht. Gegensatz: wenden
<b>hart</b>	so weit wie möglich; z.B. das Ruder hart legen; hart am Wind segeln
<b>heißen</b>	hochziehen, Gegensatz: fieren

<b>Holebug</b>	beim kreuzen der kürzere ungünstigere Schlag, bei dem man Höhe heraussegelt, sich dem Ziel aber wenig nähert
<b>holen</b>	ziehen, z.B. dichtholen. Gegensatz: fieren
<b>Holepunkt</b>	die Stelle für die zweckmäßigste Zugrichtung einer Leine z.B. der Focksot
<b>Jolle</b>	kenterbares, aber unsinkbares Schwertboot
<b>Jollenkreuzer</b>	Schwertboot mit Kajüte
<b>Kabelwelle</b>	unregelmäßige, durcheinanderlaufende kabelige Wellen
<b>kaltatern</b>	abdichten von Ritzen und Fugen im Bootskörper
<b>kappen</b>	durchschneiden, durchhauen eines Endes
<b>Kardeel</b>	ein geschlagenes Tauwerk besteht aus mehreren Kardeelen ( drei- oder vier- kardeelig)
<b>Karweel</b>	Holzbauweise mit glatter Außenhaut
<b>Kausch</b>	ein in Tauwerk eingespleißte bzw. vom Tauwerk umnähte Metallöse
<b>Keep</b>	tiefe Rille. Z.B. die Rille in Masten und Großbäumen zum Einziehen der Segel. Auch der Zwischenraum zwischen den Kardeelen von Leinen
<b>kentern</b>	1. umkippen eines Bootes. 2. Strom: der Wechsel von Ebbe zu Flut und umgekehrt
<b>Kiel</b>	der unterste Längsbalken eines Schiffes
<b>Kielschwein</b>	eine auf dem Kiel liegende Verstärkung
<b>killen</b>	flattern; z.B. die Segel killen
<b>Kimm</b>	1. der sichtbare Horizont auf der See. 2. die stärkste Krümmung auf jeder Seite des Schiffsquerschnitts
<b>Klampe</b>	Beschlag zum Belegen von Tauwerk
<b>klarieren</b>	1. etwas in Ordnung bringen. 2. behörden- und zollmäßig abfertigen
<b>Klinker</b>	Holzbauweise mit Dachziegelartiger Überlappung
<b>Klüse</b>	Loch im Deck bzw. Beschlag zum Durchführen von Leinen oder Ankerketten
<b>Klüver</b>	ein Vorsegel, das vor der Fock gefahren wird
<b>Klüverbaum</b>	ein über dem Vorsteven hinausragendes Rundholz zum Befestigen von Vorsegeln
<b>Knicks pant</b>	eckige Bauweise bei Booten, z.B. Pirat
<b>Knoten (kn)</b>	Schiffsgeschwindigkeit = Seemeile pro Stunde
<b>Kombüse</b>	Schiffsküche
<b>Kompositbauweise</b>	Mischbauweise, z.B. Holz mit Metall
<b>Kopf</b>	oberes Ende eines Segels
<b>krengen</b>	das seitliche Neigen eines Schiffes
<b>kreuzen</b>	auf Zickzackkurs gegen den Wind segeln
<b>Kreuzer</b>	Kajütyacht. Gegensatz: Rennyacht
<b>kurzstag</b>	das Einholen der Ankerkette soweit, das der Anker gerade noch hält

<b>Kutter</b>	1. ein zum Pullen und Segeln geeignetes Boot der Marine 2. Yacht mit Kuttertakelung (ein Großsegel und zwei bis drei Vorsegel)
<b>Lateralplan</b>	die unter Wasser befindliche Fläche des Längsschnittes eines Schiffes
<b>Lattentasche</b>	auf das Segel beim Achterliek aufgenähte schmale Taschen zur Aufnahme der Segellatten
<b>Leck</b>	Loch im Schiffskörper
<b>Lee</b>	die dem Wind abgekehrte Seite. Gegensatz: Luv
<b>leegierig</b>	Bestreben eines Bootes, vom Wind wegzudrehen = abzufallen
<b>Legerwall</b>	gefährliche Lage eines Schiffes vor einer Küste bei auflandigem Wind
<b>lenzen</b>	etwas leerpumpen
<b>Liek</b>	Kante eines Segels
<b>Logbuch</b>	Schiffstagebuch
<b>loggen</b>	die Schiffsgeschwindigkeit messen
<b>Lot</b>	Bleigewicht an gemarkter Leine zur Messung der Wassertiefe
<b>loten</b>	feststellen der Wassertiefe
<b>Lümmellager</b>	Verbindungsgelenk speziell zwischen Mast und Großbaum
<b>Luv</b>	die dem Wind zugekehrte Seite. Gegensatz: Lee
<b>Mastspur</b>	Beschlag oder Vertiefung im Binnenkiel bzw. Kielschwein zum einsetzen des Mastfußes
<b>Missweisung</b>	Beim Kompass der Winkel zwischen dem magnetischen Norden und dem wahren Norden
<b>mittschiffs</b>	Mitte des Schiffes
<b>Niedergang</b>	Treppe an Bord, die in die Kajüte führt
<b>Niedrigwasser</b>	niedrigster Wasserstand in der Tide
<b>Nock</b>	das Ende einer Spiere an Bord, z.B. Baumnock, Gaffelnock; Ausnahme: beim Mast (Masttopp)
<b>ösen</b>	lenzen eines Bootes mit einer Wasserschaufel (Ösfass)
<b>Part</b>	Teile einer Leine. Läuft ein Ende durch einen Block, so unterscheidet man stehende und holende Part
<b>Patentreff</b>	Reffeinrichtung, bei der das Segel beim Reffen um den Großbaum aufgewickelt wird
<b>Persenning</b>	Schutzüberzug für Boote
<b>Pinne</b>	1. Ruderpinne, ein Hebel zum betätigen des Ruders. 2. Kompasspinne, spitze Auflage für die Kompassrose
<b>Plicht</b>	Sitzraum einer Yacht (Cockpit)
<b>Poller</b>	Pfosten, Pfahl oder eine Art Klampe an Bord oder an Land als Festmachevorrichtung für Leinen
<b>Preventer</b>	Stag zum Loswerfen
<b>pullen</b>	rudern mit dem Beiboot
<b>Pütz</b>	kleiner Wassereimer
<b>querab</b>	auf der Seit; etwa im rechten Winkel zum Schiff (dwars)

<b>rank</b>	nicht stabil
<b>raumen</b>	günstige Windrichtung mit mehr achterlich einfallendem Wind
<b>raumer Wind</b>	Bereich zwischen Halbwind- und Vorwindkurs
<b>Reep</b>	abgemessene Leine für bestimmte Zwecke, z.B. Bojereep
<b>reffen</b>	die Segelfläche verkleinern
<b>Reitbalken</b>	ein quer über das Cockpit von Jollen laufender Querbalken
<b>Reling</b>	Geländer bei einem Boot
<b>Riemen</b>	Seemännischer Ausdruck für Ruder
<b>Rigg</b>	soviel wie Tackelage
<b>Ruder</b>	Steuereinrichtung am Heck eines Bootes. Nicht verwechseln mit Riemen
<b>Rudergänger</b>	der Mann der das Ruder bedient
<b>Rundtörn</b>	das Herumwickeln einer Leine um 360°
<b>Saling</b>	Quer zum Mast angebrachte kurze Stange zum Abstützen und Spreizen von Wanten
<b>Schäkel</b>	Metallbügel mit Schraub- oder Steckbolzen zum Verbinden verschiedener Teile
<b>schamfilen</b>	scheuern, reiben
<b>Schandeck</b>	die äußerst liegende Planke der Decksplanken
<b>scheinbarer Wind</b>	der Wind, der auf dem fahrenden Segelboot wahrgenommen wird. Kombination von Fahrtwind und wahren Wind
<b>scheren</b>	ein Ende durch einen Block führen
<b>Scheuerleiste</b>	an der Bordwand angebrachte Leiste zum Schutz der Außenhaut
<b>schiften</b>	etwas auf die andere Seite nehmen; z.B. Großbaum
<b>Schot</b>	Ende zum Bedienen der Segel
<b>Schothorn</b>	hinteres unteres Eck eines Segels
<b>Schotring</b>	offener Ring, der den Großbaum umgreift. Daran schäkelt man den Block der Großschottalje an
<b>Schott</b>	wasserdichte Quer- oder Längswand im Schiff (Trennungswand)
<b>schralen</b>	ungünstige Winddrehung mit Windeinfall mehr von Vorne. Gegensatz: raumen
<b>Schratsegel</b>	heutige Segelart mit Vorliek in der Mittschiffsebene. Gegensatz: Rahsegel
<b>schricken</b>	Schot etwas fieren
<b>Schwertboot</b>	Jolle; kleineres formstabiles, kenterbares Segelboot mit aufholbarem Schwert statt Ballastkiel
<b>schwojen</b>	hin- und herpendeln
<b>Seemeile (sm)</b>	seemännisches Längenmaß 1.852 m
<b>Sorgleine</b>	Sicherheitsleine
<b>Spant</b>	Querrippe eines Bootskörpers
<b>Spiegel</b>	Querschiffsstehende Abschlussplatte am Heck

<b>Spiere</b>	jede Art von Rundholz, außer dem Mast
<b>Spill</b>	Wunsch bzw. Winde
<b>spleißen</b>	Tauwerk verflechten
<b>Sprung</b>	Verlauf des Decks im Seitenriss
<b>Stag</b>	Drahttauwerk, mit dem der Mast längsschiffs abgestützt wird ( Vorstag, Achterstag)
<b>Stehendes Gut</b>	Drahttauwerk, das den Mast festhält = Wanten und Stage
<b>Stek</b>	seemännisch Knoten
<b>Steuerbord</b>	die rechte Seite eines Bootes vom Heck aus gesehen. Farbe des Positionslichtes: grün
<b>Steuerbordbug</b>	die Segel stehen auf der Steuerbordseite
<b>Steven</b>	vordere und achtere Begrenzung eines Schiffs (Vorsteven und Achtersteven)
<b>Steckbug</b>	beim Kreuzen der längere Schlag, wobei man sich dem Ziel nähert
<b>streichen</b>	rückwärts pullen im Ruder- oder Beiboot
<b>Stromversetzung</b>	Veränderung des Kurses eines Schiffes durch Strömung
<b>Stropp</b>	kurzes Ende
<b>Süll</b>	senkrechte, auf etwas aufgesetzte z.B. um das Cockpit verlaufende Leiste
<b>Takelage</b>	Sammelbegriff für alles stehende und laufende Gut (Rigg)
<b>Takling</b>	wird auf einen Tampen aufgesetzt zum verhindern von auffransen
<b>Talje</b>	Flaschenzugsystem
<b>Tampen</b>	das Ende eines Taus
<b>Tide</b>	Gezeit
<b>Topp</b>	oberes Ende eines Mastes
<b>Toppnant</b>	Tau, das vom Mast zur Nock einer Rah oder eines Baumes läuft (Dirk). Speziell beim Spinnacker: der Aufholer für den Spinnackerbaum
<b>Topp und Takel</b>	ein Segelboot „lenzt vor Topp und Takel“, wenn es bei Sturm ohne Segel dahintreibt
<b>Törn</b>	1. ungewollte Verdrehung im Tauwerk. 2. Herumwickeln einer Leine. 3. Segeltörn = Seereise
<b>Trosse</b>	dickes Tau, z.B. Anker- oder Schlepptrosse
<b>Trysegel</b>	ein kleines, schweres dreieckiges Sturmsegel
<b>Überhang</b>	das über der Wasserlinie herausragende Stück vom Bug oder Heck einer Yacht
<b>überlappen</b>	beim Wettsegeln, wenn kleines Zweierboot klar achteraus bzw. voraus liegt, d.h. wenn ein Boot eine angenommene Querablinie vom achterlichsten Punkt des anderen schneidet
<b>über Stag gehen</b>	soviel wie wenden
<b>Unterliek</b>	die untere Kante eines Segels
<b>Untiefe</b>	flache Stelle im Wasser
<b>verholen</b>	mit Hilfe von Leinen an einen anderen Platz bringen

<b>verkatten</b>	<b>zwei Anker hintereinander auslegen</b>
<b>Verklicker</b>	<b>Drehvorrichtung des Standers aus Metall</b>
<b>vermuren</b>	<b>ein Schiff in Tidengewässern mit je einem Anker stromauf und stromab verankern</b>
<b>vertäuen</b>	<b>mit Leinen gut festmachen</b>
<b>vertörnt</b>	<b>verdreht</b>
<b>Vorliek</b>	<b>die vordere Kante eines Segels</b>
<b>Vorsegel</b>	<b>Segel, das man vor dem Großsegel setzt</b>
<b>Vorstag</b>	<b>ein Drahttau, das den Mast von vorne abstützt</b>
<b>Vorsteven</b>	<b>Begrenzung des Schiffes vorn am Bug</b>
<b>wahrer Wind</b>	<b>der tatsächliche Wind, wie man ihn auf einem Boot ohne Fahrt oder von Land aus wahrnehmen kann</b>
<b>Wahrschau</b>	<b>Warnruf: soviel wie Vorsicht</b>
<b>Want</b>	<b>Drahttau, das den Mast seitlich abstützt</b>
<b>Wantenspanner</b>	<b>Spannschrauben zum spannen von Wanten</b>
<b>wenden</b>	<b>Manöver, bei dem das Boot mit dem Bug durch den Wind dreht. Gegensatz: halsen</b>
<b>Wieling</b>	<b>ein Schutzwulst, z.B. beim Beiboot</b>
<b>Winsch</b>	<b>Winde</b>
<b>Wuling</b>	<b>Durcheinander, z.B. Tauwerk</b>
<b>Yacht</b>	<b>allgemein Sportboot; speziell: Kielboot im Gegensatz zur Jolle</b>
<b>Yawl</b>	<b>Zweimastige Yacht, mit dem kleineren achterlichen Treibermast außerhalb der Konstruktionswasserlinie</b>
<b>Zeising</b>	<b>kurzes Segeltuchband oder Bändsel</b>
<b>zurren</b>	<b>zusammenbinden</b>



